Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 62. Hirschberg, Sonnabend den 6. August. **1853.**

Bote 2c. Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 1. August. Ihre Majestät die Königin sind über Wien nach Ischl gereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen begab sich vorgestern unmittelbar nach seiner Ankunft in Stettin auf einer Marine-Schaluppe an Bord des Avisodampfschiffes Salamander, musterte die in Parade aufgestellte Besatzung und gab sodann den Befehl zur Abfahrt. Der Salamander geht nach Pillau, um bei der Ueberfahrt Sr. Majestät von dort nach Putbus als Geleitschiff zu dienen.

Stettin, den 30. Juli. Se. Majestät der König langten heute Vormittag hier an und fuhren nach kurzem Aufenthalt zur Eröffnung der Ostbahn weiter. Die hier befindlichen Schiffe hatten sämmtlich geflaggt.

Die beiden preußischen Kriegsschiffe, die Fregatte Gefion und die Korvette Amazone sind unter Führung des Kommodore Schröder, nachdem sie am 9. Juli Norfolk in den Vereinigten Staaten verlassen hatten, am 28. Juli in Spithead angekommen, wo sie mit dem englischen Geschwader die üblichen Salutschüsse wechselten. Der preußische Konsul, welcher die Fregatte besuchte, wurde mit sieben Schüssen salutirt.

Stettin, den 1. August. In der verflossenen Nacht sind sieben Gefangene aus der Kustodie ausgebrochen. Sie haben ihren Weg durch das Schwurzimmer genommen, dort sich mit den daselbst befindlichen Kleidungsstücken versehen und aus einem Spinde 15 Thaler mitgenommen. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihnen auffinden können.

Schneidemühl, den 30. Juli. Se. Majestät der König sind bald nach 4 Uhr auf der Reise zur Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Marienburg nach Königsberg hier durch passirt. Die Stadtbehörde, viele Gutsbesitzer aus der Umgegend, die hiesigen und Uszizer Schützen waren auf dem Bahnhofe, auch zwei Schwadronen Ulanen, deren Trompeter-Korps sich auf dem Perron postirte. Der König stieg aus, ging die Militärfronte auf und ab, inspicirte auch die Schützen, wechselte einige Worte mit Offizieren und Beamten und setzte dann die Reise weiter fort. Der Aufenthalt dauerte im Ganzen 6 Minuten.

Danzig, den 31. Juli. Nicht Glockengeläute und Kanonendonner (denn jede offizielle Empfangsfeierlichkeit war verboten), aber der Jubelruf einer freudig bewegten Menge verkündigte gestern Abend gegen 10 Uhr die Ankunft Sr. Majestät des Königs. Allerhöchstdieselben fuhren, von allen Seiten begeistert begrüßt und nach allen Seiten huldvoll grüßend langsam durch die wogende Menge nach dem Gouvernementshause. Heute Morgen 7 Uhr ist große Parade der hiesigen Garnison auf dem Langgarten. Nach der Parade begibt sich der König nach der Trinitatiskirche zum Gottesdienste und wird nach demselben die Kriegswerfte besichtigen. Der König gibt ein Diner im Gouvernementshause und hat eine Einladung zum Thee in einem Landhause in Langefuhr huldvoll angenommen. Die Abreise des Königs ist auf morgen früh festgesetzt.

Rawicz, den 31. Juli. In der vergangenen Nacht ist unser großartiges Gefängnißgebäude ein Raub der Flammen geworden. Die Gefangenen sind sämmtlich unversehrt geblieben und gerettet worden. Man hat Grund, zu vermuthen, daß die Feuersbrunst von den Gefangenen selbst angestiftet worden sei.

Der bereits erwähnte von der Kanzel verlesene Beschluß des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde in Trier, in Betreff der gemischten Ehen, lautet in den Hauptpunkten folgendermaßen:

„Das Presbyterium erklärt, daß ein Gemeindeglied, welches sich wider Erwarten zur Erfüllung jener Ansprüche (des Bischofes) fortan herbeilassen sollte, zuerst auf eine evangelische Einsegnung seiner Ehe nicht zu rechnen hat, denn es ist ein Widerspruch, seine eigene Kirche erst vor ihren Gegnern Preis geben und dann noch ihren Segen zu begehren, — sodann daß ein solches Gemeindeglied an den Wahlen zur Gemeinde-Repräsentation, resp. dem Presbyterium nicht mehr Theil nehmen, geschweige denn in Repräsentation oder Presbyterium gewählt werden kann, denn es ist ein Widerspruch, daß Jemand Rechte in der Gemeinde ausübe, der seine heiligsten Pflichten gegen sie außer Augen gesetzt hat, — ferner, daß ein solches Gemeindeglied bei einer evangelischen Taufe Pathenstelle nicht mehr versehen kann, denn es ist ein Widerspruch, daß Jemand sich verbürgen wolle, über der evangelischen Erziehung fremder Kinder zu wachen, der die evangelische Erziehung seiner eigenen Kinder verschworen hat Das Presbyterium ist endlich der Ueberzeugung, daß das Aergerniß, welches der Gemeinde von einem solchen Mitgliede gegeben werden würde, schwer genug sei, um — wenn es in beharrlicher Unbußfertigkeit festgehalten wird — auch die Ausschließung vom heiligen Abendmahle zu begründen, und behält sich vor, je nach Erforderniß auch dieses letzte Mittel der Kirchenzucht in Anwendung zu bringen ꝛc."

Anhalt-Dessau.

Dessau, den 30. Juli. Die in Anhalt-Dessau vor zwei Jahren eingeführte Civil-Ehe, so wie die Civilstands-Register, sind wieder aufgehoben. Während dieser Zeit waren in der Stadt Dessau 14 Civil-Ehen geschlossen worden, darunter zwei jüdisch-gemischte. Davon sind 5 Paare nach Amerika, 2 anderwärts hingezogen und eins ist geschieden. Fünf Paare haben eine nachträgliche Einsegnung noch nicht nachgesucht. Von den damals ungetauft gebliebenen Kindern sind zwei verstorben, drei ungetauft aus dem Lande gekommen und zwei noch in der Stadt; die übrigen sind nachträglich getauft worden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 31. Juli. Die ehemaligen deutsch-katholischen Gemeinden in Erfurt, Langensalza, Mühlhausen, Weimar und Arnstadt haben seit ihrer Selbstauflösung ein verschiedenes Verfahren beobachtet. Ein Theil der Mitglieder ging förmlich zur evangelischen Kirche über; ein anderer Theil that dies zwar nicht, besuchte aber zuweilen die Predigt eines evangelischen Geistlichen und ließ auch den Kindern von einem solchen oder von evangelischen Lehrern den Religions-Unterricht ertheilen; ein dritter Theil gefiel sich darin, die Kinder weder taufen noch konfirmiren zu lassen. — Der neue Ober-Hofprediger und General-Superintendent Dittenberger, der Nachfolger Röhr's, hat durch seine stark hervortretende Orthodoxie einen großen Theil seiner Zuhörer verloren.

Oesterreich.

Wien, den 2. August. Die Konferenz der hiesigen Repräsentanten der europäischen Großmächte hat das konstantinopolitanische Ausgleichungsprojekt bei Seite gelegt. Dafür wird der hier ausgearbeitete Entwurf nach Konstantinopel gesandt und der Pforte zur Annahme vorgelegt werden. Die Modifikationen des Entwurfs sind von Frankreich bereits gebilligt und auch England soll seine Zustimmung schon gegeben haben.

Schweiz.

Bern, den 29. Juli. Das Urtheil der Geschwornen über die große Menge der des Aufruhrs vom 22. April Angeklagten hat sehr überrascht. Nur über 7 der Angeklagten wurde das Schuldig ausgesprochen, die übrigen 139 wurden freigesprochen. Die Geschwornen nahmen für Alle mildernde Umstände an. (!!!)

Neuenburg, den 28. Juli. Ein eifriger Royalist, der Hirschwirth B., dem wegen seiner Renitenz gegen die damalige Staatsregierung die Wirthschaft polizeilich geschlossen wurde, hatte auf dem Sterbebette angeordnet, in preuß. Uniform und mit der goldenen Medaille, die er sich im preuß. Dienste erworben, begraben zu werden. Den Leichnam bewachten einige Freunde. Vor dem Begräbniß verlangte man den Todten noch einmal zu sehen, und als der Sarg geöffnet wurde, war die Medaille nicht mehr vorhanden.

Frankreich.

Paris, den 29. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern das Lager von Belfaut besucht. Die Kaiserin saß im Wagen, das Reiten soll ihr wegen der Umstände, in denen sie sich befindet, untersagt sein.

Im Drome-Departement haben die an der dortigen Eisenbahn beschäftigten Arbeiter ihre Arbeiten eingestellt. Zwei Arbeiter, die, in Folge dieser Umtriebe, von Gendarmen verhaftet worden waren, wurden von ihren Kameraden befreit, worauf man Militär requirirte und fünf Arbeiter verhaftete. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört.

In Havre wurden 16 Arbeiter beim Sprengen einer Mine unter einem Erdwall begraben. Nur vier wurden gerettet, die übrigen mußten alle umkommen.

Ein französischer Dampfer führt 52 höhere Offiziere, die türkische Dienste nehmen wollen. Ein anderer Dampfer bringt 120 Kisten mit Flinten nach Konstantinopel.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. Juli. Im Unterhause ging die Bill über die schottischen Universitäten durch den Ausschuß. Diese Maßregel entbindet die Professoren, welche nicht theologische Vorlesungen halten, vom Glaubenseide und schreibt ihnen bloß eine feierliche Erklärung vor, daß sie ihre Stellung nicht zum Nachtheile der schottischen Kirche mißbrauchen wollen. Ein Tory-Amendement, welches die Worte „beim wahren christlichen Glauben" in die Formel einschalten wollte, wurde mit 81 gegen 37 Stimmen verworfen.

Die Diensteinstellung der londoner Droschken hat heute ihr Ende erreicht. Die Abänderungen, welche die Regierung in der Bill über die Taxe dieses Fuhrwerks dem Parlament vorgestern empfohlen hat und die sofort angenommen wurden, scheinen die Cap-Kompagnien zufriedengestellt zu haben. Am heutigen Morgen waren alle Cabs wieder auf dem Platze.

Zu Montreal in Canada begannen am 15. Juli die kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen die Offiziere und die Mannschaft, welche bei den durch Gavazzis Vorträge gegen das Papstthum veranlaßten blutigen Auftritten von ihren Waffen Gebrauch gemacht hatten. Nach dem über die bei jenen Ruhestörungen umgekommenen Personen abgegebenen Gutachten

der Geschworenen ist der Mayor der Stadt schuldig, weil er den Soldaten Befehl gegeben habe, auf die Menge zu feuern, ohne daß eine genügende Veranlassung zu einem solchen Einschreiten vorhanden gewesen, daß somit der Befehl des Mayors und das Feuern der Truppen, ohne das Kommando der Offiziere abzuwarten, nicht nothwendig, sondern strafbar und nicht zu rechtfertigen sei.

In Malta werden fünf Schiffe aus Tunis erwartet, die sich nach Konstantinopel zur Verstärkung der türkischen Flotte begeben. Außer Aegypten, sind auch Tunis und Tripolis entschlossen, den Sultan kräftig zu unterstützen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Juli. Die täglichen Erkrankungsfälle, welche in der letztern Zeit die Zahl von 300 überschritten, betrugen von gestern auf heute 271. Die Gesammtzahl der bis jetzt angemeldeten Erkrankungen beträgt 5030 und die Todesfälle 2647. Es kommen auch Scheintodesfälle vor. So erwachte kürzlich ein Tischlergeselle, den man für todt gehalten und zwischen andere Leichen ins Todtenhaus gelegt hatte, aus seiner Lethargie in der Nacht und suchte alsbald die Thüre, um der ungemüthlichen Gesellschaft zu entgehen. Ein Droschkenkutscher, dem er draußen begegnete und der vor Schreck umfiel, soll seitdem an der Cholera gestorben sein, während sich der Tischlergeselle ziemlich wohl befindet.

Rußland und Polen.

Warschau, den 28. Juli. Ein bedeutender Landstrich des Königreichs ist am 10. d. M. verwüstet worden. Ein Hagelsturm erhob sich um die Mittagszeit bei Jendrzejow und zog in einer Breite von 2 Meilen und etwa 11 Meilen weit in der Richtung des Flusses Nidzica nach der Weichsel und verheerte durch Hagelkörner von der Größe eines Hühner-Eies alle Saaten. Ein furchtbarer Orcan entwurzelte die stärksten Bäume und riß Wirthschaftsgebäude, Scheunen und Ställe um. In Niederungen weidende Viehheerden vermochten nicht, sich vor dem Andrang der Fluthen der herabströmenden Wassermassen zu retten, und wurden entweder vom Hagel erschlagen oder ertranken. Im Kreise Miechow sind 80 Gemeinden angemeldet, die gänzlich verwüstet sind; besonders die Besitzungen Milenczyce, Broniszow, Czarnocin, Cieszkowy, Zagorzyce, Beisce, Morawiany, Kijany, Przemykow und Piotrowice. Da der Landstreich zu den getreidereichsten gehört, so beträgt der Schaden 200,000 Korzec (1 Korzec = 2 Scheffel), ohne den an Bäumen, Pflanzschulen, Gärten und Gebäuden angerichteten. Die unglückliche Gegend gewährt einen entsetzlichen Anblick; 16,000 Menschen sind in einem Augenblick brotlos geworden und ohne Hoffnung, etwas erwerben zu können, weil es jener Gegend an industriellen Etablissements gänzlich gebricht. Die Eigenthümer der betroffenen Güter können ihren Bauern nicht zu Hülfe kommen, da sie selbst nichts behalten haben und zur Aussaat wie zum Lebensunterhalt Einkäufe zu machen genöthigt sind, falls sie Credit finden.

Italien.

Ferrara ist in Belagerungszustand erklärt worden. Derselbe wird sehr streng gehandhabt. Kanonen sind auf den Plätzen aufgefahren, die Wachen verdoppelt und neue Truppenabtheilungen über den Po herübergekommen; auch ist eine in sehr entschiedenen Ausdrücken abgefaßte Proklamation erschienen.

Ein höchst gefährlicher Mensch wurde am 18. Juli in Ancona standrechtlich hingerichtet. Augustin Salciarini, ein Landmann aus der Provinz Urbino, 45 Jahre alt, war achtzehnmal in Untersuchung gewesen, und achtmal wegen Diebstahls zu öffentlicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Das letztemal im Jahre 1840 wegen Raubes zu lebenswieriger Galeerenstrafe. Indessen hatte er sich vor seiner Abführung nach der Strafanstalt durch Flucht aus dem Criminalgefängniß zu Urbino zu retten gewußt, und sich dann dem Straßenraub gänzlich ergeben. Eine Menge von Einbrüchen, Räubereien mit bewaffneter Hand, einige Verwundungen und auch ein Todtschlag fallen seit jener Zeit ihm zur Last, bis er endlich von der päpstlichen Zollwache, als Schmuggler, mit geladenem Doppelgewehr, mit Doppelpistolen und mit Dolch bewaffnet, verhaftet wurde, und eben dieser seiner unerlaubten Bewaffnung halber der raschen und energischen österreichischen Militairjustiz übergeben werden mußte.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Juli. Die Regierung bereitet einen Aufruf an die türkische Bevölkerung vor, in welchem sie jeden Unfug gegen die Christen verbietet und gegen jeden Schuldigen strenge Ahndung verkündigt.

Den heute versammelten Ulemas und Staatswürdenträgern wurde Seitens des Sultans erklärt, daß sie sich, da sie persönlich in der Armee nicht mitwirken, nach Geldmitteln zur Vertheidigung des Landes umsehen und auf diesem Wege an der öffentlichen Angelegenheit theilnehmen sollen.

In Rumelien ist ein Ausfuhrverbot für Lebensmittel jeder Art ergangen, da sich Proviantmangel bereits fühlbar macht.

Die in Konstantinopel nach dem Vorbilde der französischen Armee organisirten zwei Jäger-Bataillone sind zur Armee in Rumelien gestoßen und werden zum Gebirgsdienste benutzt.

Am Vorabende des Johannisfestes wollten in Smyrna die Tinioten, d. h. die Katholiken von der Insel Tinos, um die hiesigen Griechen zu verhöhnen, das Bildniß des russischen Kaisers, als Schutzpatron der russischen Kirche, verbrennen. Sie wurden aber von der Polizei daran verhindert. Zwölf Tage später, am Vorabende des griechischen Johannisfestes, bereiteten sich die Griechen vor, als Repressalien das Bildniß des Papstes zu verbrennen, was jedoch ebenfalls von der Polizei verboten wurde.

Konstantinopel, den 18. Juli. Die türkische Flotte hat sich an die äußerste Mündung des Bosporus begeben und wird nächstens Befehl zum Auslaufen ins schwarze Meer erhalten. Sie zählt 41 Schiffe mit 1464 Kanonen. Die vereinigten Flotten sind noch ruhig bei Troja; die französische zählt jetzt 17 Schiffe mit 1083 Kanonen und die englische 23 Schiffe mit 1429 Kanonen. Dazu kommen noch die Feuerschlünde der Dardanellen, so daß gegen 5000 Kanonen zum Schutze Konstantinopels bereit sind. Die russische Flotte im schwarzen Meere besteht dem Vernehmen nach aus 34 Schiffen mit 1898 Kanonen.

Dem Vernehmen nach macht Rußland seine Forderungen an Persien im Betrage von 80 Millionen Rubel geltend, und da die persischen Finanzen die Zahlung einer solchen beträchtlichen Summe nicht gestatten, so hat der russische Ge-

sandte peremptorisch die Abtretung der Provinz Azerbaidjan, eine der bedeutendsten und reichsten des Landes, verlangt. Sie gränzt im Süden des kaspischen Meeres an Rußland. Da die Provinz mehr werth ist, als jene Forderung beträgt, so hat sich Rußland erboten, den Ueberschuß sofort baar auszuzahlen.

Bosnien. Der Pforte mag bei der Wendung, welche die Dinge in den Donaufürstenthümern genommen haben, die Nothwendigkeit einleuchtend geworden sein, den Christen gerecht zu werden. Es sind daher in Mostar und Sarajevo neue kaiserliche Fermans angekommen und öffentlich verlesen worden. Die Christen sollen frei und ungehindert ihren Gottesdienst in den Kirchen abhalten und Niemand soll sie bedrücken. Diese Fermans haben aber das vorhandene Mißtrauen nicht beseitigen können, denn man hat noch nicht vergessen können, wie viele solche Fermans schon vergeblich gegeben worden sind. Hat doch erst vor nicht langer Zeit Omer Pascha, als man ihm 2—300jährige Fermans ähnlichen Inhalts vorwies, verhöhnend bemerkt: „Kocht Euch dabei Erbsen!" doch ist grade die gegenwärtige Zeit besonders geeignet, der gerechten Hoffnung Raum zu geben, daß die Pforte ernstlich die Immunitäten der Christen aufrecht erhalten, aber auch die argen Mißbräuche des griechischen Clerus abstellen werde, welche viel ärger sind, als die so oft an den Osmanlis getadelten.

Amerika.

Newyork, den 16. Juli. Gestern hat die Eröffnung der großen Industrie-Ausstellung stattgefunden. Das Innere des Glaspalastes mit seiner 100 Fuß hohen Kuppel bietet einen imposanten Anblick dar. In der Mitte desselben steht eine kolossale Reiterstatue Washingtons und wenige Fuß davon eine Bildsäule des Kolumbus. Der Präsident der Krystallpalastassociation hielt eine begeisterte Bewillkommungsrede an den Präsidenten Pierce, welche dieser mit einer kurzen Gegenrede beantwortete. Die Zahl der Besucher am ersten Tage war 7000.

China.

Der englische Bevollmächtigte Sir George Bonham hat sich den Tang-the-Kiang hinauf bis Nanking begeben, um gewisse Kunde über die Vorgänge zu erlangen und die Rebellenchefs wissen zu lassen, daß die britische Regierung in diesem Kampfe strenge Neutralität beobachten werde, zugleich aber auch die zu Shanghai lebenden Briten von aller Besorgniß zu befreien. Die Insurgenten erklärten, daß sie niemals die Absicht gehabt hätten Shanghai anzugreifen, sondern ihr Zweck sei nach Peking vorzudringen. Sie sind im Besitz von Nanking, das sie befestigen, außerdem besitzen sie auch Tschin-Kiang-fu und Yan-Tschan-fu und beherrschen somit den großen Kanal. Eine entscheidende Schlacht ist zwischen den beiderseitigen Streitkräften noch nicht vorgefallen.

Im Hafen von Shangai sind nun auch die für die nordamerikanische Expedition nach Japan bestimmten Schiffe angelangt.

Tages-Begebenheiten.

Vorgestern, schreibt man aus der **bair. Pfalz** vom 27. Juli, wurde der v. Gienanth'sche Amtsbote, ein im Greisenalter stehender Mann, auf seinem gewöhnlichen Gange zwischen Trippstadt und Kaiserslautern auf der Höhe des sogenannten Pfaffenberges von einem 18jährigen Burschen, Nik. Lenhard, mit einem Terzerol, während Beide mit einander sprachen, hinterrücks in den Kopf geschossen. Während der Getroffene stürzte, wollte der Bursche dessen Ledertasche, in der er Geld vermuthete, ergreifen, wurde jedoch von diesem Vorhaben durch den sich noch wehrenden Boten abgehalten. Der Bursche ergriff nun einen schweren Stein und schleuderte denselben nach dem auf dem Boden Liegenden, verfehlte jedoch sein Ziel; der 18jährige Kannibale stellte sich nun hinter eine Hecke und lud nochmals sein Terzerol, um sein Opfer vollends zu tödten und sodann zu berauben, wurde hieran jedoch durch einige im Walde arbeitende Männer, welche auf den Hülferuf des Unglücklichen herbeigeeilt waren, verhindert. Erst in Trippstadt, nachdem der hart Getroffene noch 1½ Stunden von Männern mühsam fortgeschleppt wurde, konnte demselben ärztliche Hülfe werden. Die Kugel saß noch im Schädel oberhalb des Wirbelbeins und mußte herausgeschnitten werden; doch glaubt man, daß Hoffnung zur Wiedergenesung vorhanden ist. Des Thäters konnte man ungeachtet der schnell entwickelten Thätigkeit unserer Gendarmerie bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Die Schwestern.

(Ein geschichtlicher Roman.)

(Fortsetzung.)

Ich eilte mit tiefen Plänen in meinem Kopfe aus ihrer Gegenwart, beschloß sogleich nach London aufzubrechen, um dort Mittel und Wege für das Verderben Hamiltons zu finden und auszuführen, um dadurch meine Vermählung mit Katharina zu bewerkstelligen.

Ich ließ mir kaum Zeit Vorbereitungen zu meiner Abreise zu machen und an dem andern Tage befand ich mich in der Gegenwart des Königs Heinrich.

Ich stellte dem Könige die Sache in dem Lichte vor, daß ich in großer Gunst bei Katharina stünde und daß sie sich glücklich fühlen würde, meine Gemahlin zu werden, aber die Königin Katharina, eine große Vorliebe für Hamilton hegend, hätte ihr ein Versprechen abgefordert, keines andern als des Herzogs von Hamiltons Gemahlin zu werden. Meine Anspielungen zielten darauf hin, dem König zu zeigen, als ob die Königin nur aus der Absicht, ihn zu ärgern, es so bestimmt hätte, und führte weiter an, daß eine Hauptbedingung, die sie bei dieser Verbindung gemacht, wäre, daß der Herzog von Hamilton seiner Gemahlin nie erlauben sollte bei Hofe zu erscheinen und nie in der Gegenwart des Königs zu verweilen, da ihre Neigung zur Eifersucht es niemals dulden könne, eine solche Schönheit, wie die Katharinas, in der Nähe des Königs sich zu denken, obgleich sie selbst schon längst diese Gegenwart entbehrt hätte.

Meine listigen Anspielungen wurden mit dem besten Erfolge gekrönt. Heinrichs reizbares Temperament entbrannte bald zur heftigsten Flamme; und indem er mit

unbezähmbarer Wuth seinen Fuß auf den Boden stampfte, schwur er, daß, ehe noch eine Woche verflossen sei, solle ich mich in dem beneidenswerthen Besitze Katharinas von Montfort befinden — daß die Ceremonie nirgends anders, als in London statfinden sollte, und daß er mir selbst an Vatersstatt die Braut übergeben wolle.

„Auf ihre Gefahr mögen sie es versuchen, uns in unsern Ansichten und Wünschen entgegenzuhandeln. Wir wollen doch sehen, ob wir noch Herr in unserem eigenen Königreiche sein!“

Denselben Abend war ich wieder auf meiner Rückreise nach Kimbolton begriffen, höchst erfreut über den guten Erfolg meines Unternehmens. Auch hatte ich ein Schreiben von dem Könige, in welchem er mir die unbegränzte Vollmacht gab, in aller Form um die Hand der Katharina von Montford zu werben, und was für mich wo möglich noch erfreulicher schien, war, daß die Besitzungen des Herzogs von Hamilton confiscirt werden sollten, im Fall er direkt oder indirekt den Königlichen Befehlen hinsichtlich dieser Vermählung entgegenhandeln sollte.

Stolz gemacht bei der nahen Aussicht über den Sturz eines verhaßten Nebenbuhlers, erreichte ich Kimbolton, und von meinem Pferde springend, erlaubte ich mir kaum die gehörige Zeit, meine Kleidung zu wechseln, um in die Gemächer der Königin Katharina zu eilen.

Es war des Abends gegen acht Uhr, und man benachrichtete mich, daß Ihre Königliche Hoheit in ihrer Kapelle beschäftigt wäre. Diese Nachricht verwunderte mich nicht sehr, da ich sehr wohl wußte, daß sie zu verschiedenen Stunden des Tages dort ihre Andacht und Gebete verrichtete; dennoch entschloß ich mich, sie aufzusuchen, und wandte daher meine Schritte zu der Kapelle. Wie soll ich Euch aber die Gefühle beschreiben, über die Scene, die sich jetzt meinen Blicken darbot?

Auf den Stufen des Altares, von dem Halblichte einer über ihm hängenden silbernen Lampe erleuchtet, stand der ehrwürdige Erzbischof von York. Um ihn standen die Königin Katharina mit einigen ihrer Hof-Damen; aber der einzige Gegenstand, der nur meine Aufmerksamkeit fesselte, und mich, gleich einer Statue, an den Fußboden bannte, war Katharina von Montford, welche an der Seite des Herzogs von Hamilton stand, mit welchem sie eben verbunden war. Ich hätte nach dem Altare stürzen können, um dort mit ihrem Blute meine Rache zu kühlen; doch die Feierlichkeit des Ortes, der fromme und heitere Anblick des heiligen Mannes, welcher eben seinen Segen über die Neuvermählten aussprach, aber vor allen die Engelsschönheit Katharinas, wie sie in ihrem einfachen, weißen seidenen Kleide, ohne irgend einen Juwelenschmuck, als das Sinnbild der Unschuld und Reinheit, vor mir stand, lähmte mein Vorhaben.

Ich taumelte gegen einen Pfeiler und sah mit einem von Wahnsinn erhitzten Gehirn die Ceremonie beenden und den mir so verhaßten Hamilton dieses unvergleichliche Wesen in seine Armen schließen! ich stürzte auf die Stelle, wo die Handlung vollzogen worden war, die meine ganzen süßen Hoffnungen vernichtet hatte, entriß ihm mit einer Hand Katharina und mit der andern warf ich ihm die Papiere zu Füßen, die ich von dem Könige besaß.

Durch meine plötzliche und rasende Erscheinung aufgeschreckt, stießen die Damen, von Furcht ergriffen, einen Schrei des Entsetzens aus, während Hamilton die Papiere unter seine Füße trat, ausrufend, „dieses ist nicht der Ort Graf Vincent seiner Leidenschaft freien Lauf zu lassen. Es ist jetzt zu spät für die Hindernisse in den Weg zu legen, welche jetzt meine Gattin ist — aber auf einem andern und schicklicheren Orte werde ich von Euch die Genugthuung fordern, welche Eure Ehre erheischen wird, mir nicht zu verweigern.“

„Verräther, nichtswürdiger, schuldiger Verräther,“ rief ich, nein, schrie ich, „lest jene Papiere und seht ob ich mich soweit erniedrigen kann, mit einem Menschen in den Zweikampf einzulassen, der bald auf dem Blocke sein Leben enden wird. Ja, Gott sei es gedankt, ich werde es bald erleben, Euren Körper auf dem Schaffotte zerstümmelt zu erblicken! Dann werde ich an Euch und diesem Lieblinge Eurer Abgötterei gerächt sein,“ rief ich, indem ich auf Katharina zeigte, die, blaß als der Marmor, an der Brust der Königin weinte.

Die Stimme des Erzbischofs wurde jetzt in sanften vorwurfsvollen Tönen vernommen. Er schwang sein Kreuz hoch in die Luft, um sich Gehör zu verschaffen und mit feierlicher Bestimmtheit klagte er diejenigen der Gotteslästerung an, welche durch ihr unwürdiges Betragen diese geheiligte Stätte sowohl, als die Person ihrer Königl. Hoheit, welche diese Ceremonie mit ihrer Gegenwart beehrte, entheiligten.

„Komm mit mir, höchst edle Katharina,“ sagte er. Euch, mein Herr! befehle ich, „Eure ungelegene Leidenschaft zu beherrschen,“ sagte er, mit strenger Miene sich an mich wendend. Dann den Herzog von Hamilton anredend, sprach er, — „Ernest, empfange Deine holde Gattin, — führe sie hinweg von dieser Scene, welche, hoffe ich, die letzte unangenehme ihres Lebens sein wird. Pflege die theure Unschuld, sie ist in der That Deiner ganzen Liebe würdig und daß sie Dir ein Schutzengel sein mag, ist mein inbrünstiges Gebet.

Als er diese tröstenden Worte gesprochen, legte er seine Hand auf das Haupt des liebenswürdigen Mädchens, welche, indem sie seinen letzten Segen empfing, auf ihre Kniee niedergesunken war und in dem Uebermaaße ihrer Gefühle in ein lautes Schluchzen zu seinen Füßen ausbrach.

Der gute alte Mann vergoß selbst Thränen, als er ihre Hand in die seinige nahm, und dieselbe in die ihres Gatten legend, sagte er: „Dir übergebe ich diese liebliche Waise,

welche die Hoffnung und der Trost meiner sich neigenden Tage gewesen ist. Ich habe sie erzogen, (nach der Vorschrift und dem Wunsche ihrer Königl. Pathe,) beinahe seit dem Tage ihrer Geburt, und nun, da sie unsere lebhaftesten Hoffnungen in jeder Hinsicht verwirklicht hat, will das Schicksal, daß wir sie verlieren. Doch wollen wir nicht klagen, denn Du Ernest bist in jeder Beziehung werth, diesen Schatz zu besitzen!"

Dann küßte er die weiße Stirn Katharinas und sich in Demuth vor dem Altare verbeugend, führte er die junge Braut langsam aus der Kapelle, gefolgt von der Königin und den übrigen Anwesenden. Ich nur allein blieb zurück, ein Raub der unbezähmbarsten Wuth, aber die Papiere bemerkend, welche noch auf dem Marmorfußboden lagen, ergriff ich sie schnell, indem ich mit bitteren Vergnügen ausrief: „Noch ist Rache, süße Rache für mich vorhanden."

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzgebung.

Amts-Blatt des Königlichen Post-Departements No. 31.

No. 131. Verfahren beim Abholen der Post-Sendungen Seitens der Korrespondenten.

Nach §. 22 des Reglements vom 31. Juli 1852 zu dem Gesetze über das Postwesen vom 5. Juni 1852 soll von denjenigen Korrespondenten, welche die in dem § 21 des Reglements bezeichneten, unter ihrer Adresse angekommenen Gegenstände von der Post abholen oder abholen lassen wollen, eine schriftliche Erklarung, worin die abzuholenden Gegenstände genau bezeichnet sein müssen, ausgestellt und bei der betreffenden Post-Anstalt niedergelegt werden.

Damit der Inhalt solcher Erklärungen den hiernach zu stellenden Anforderungen vollständig entspreche, ist es erforderlich, daß bei allen von jetzt ab auszustellenden derartigen Erklärungen durchweg die nachstehend angegebene Fassung beobachtet werde:

„Der Königl. Post-Anstalt hierselbst erkläre ich hierdurch, daß ich Briefe, Begleit-Briefe zu Paketen ohne declarirten Werth, Streif- oder Kreuzband-Sendungen, Ablieferungsscheine zu rekommandirten Briefen, ferner zu Briefen und Paketen mit deklarirten Werthe und zu baaren Auszahlungen, überhaupt Alles, was für mich und . . . . (z. B. meine Familie oder an die Adresse der von mir geführten Handlung unter der Firma N.) eingeht, bei der Königl. Post-Anstalt selbst abholen oder abholen lassen werde.

. . . . . den ten 185

(L. S)

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des . . . . . beglaubigt.

. . . . den ten 185

L. S.

Es können zu dem Ende im Interesse des Postdienstes Formulare auf Veranlassung der Königlichen Ober-Post-Direktion für Rechnung der Postkasse gedruckt werden, welche demnächst den Correspondenten zur Ausfüllung u. s. w. unentgeltlich zu verabfolgen sind. Dergleichen gedruckten Formularen ist in Form einer Anmerkung hinzuzufügen, daß diejenigen Arten von Sendungen, deren Ueberbringung durch den Briefträger ferner gewünscht wird, zu streichen seien; ferner daß, wenn die Erklärung gleichzeitig auf Sendungen an großjährige und männliche Mitglieder der Familie sich erstrecke, die Unterschrift dieser Personen ebenfalls erforderlich sei; daß, wenn die Erklärung sich auch auf Sendungen an die Ehefrau bezöge und eine Gütergemeinschaft nicht stattfindet, die Ehefrau mit zu unterschreiben habe, so wie, daß die Beglaubigung der Unterschriften von dem Gemeinde- oder Bezirks-Vorsteher oder einem anderen Beamten, welcher zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigt sei, unter Beidrückung des Dienstsiegels bewirkt sein müsse.

Uebrigens sind solche Erklärungen und die Beglaubigung derselben nicht als stempelpflichtig anzusehen.

Was die bereits abgegebenen und bei den Post-Anstalten niedergelegten Erklarungen betrifft, so erscheint es ausreichend, wenn solche nur überall mit Rücksicht auf die General-Verfügungen vom 20. April und 13. Mai 1850 und 7. Juni 1851 (Post-Amts-Blatt 1850 Seite 156 und 190, 1851 Seite 389) abgefaßt oder vervollständigt worden sind. Es bedarf daher, insoweit dies der Fall ist, nicht weiter der Einholung neuer, dem vorstehenden Formulare wörtlich angepaßter Erklarungen.

Die Königl. Ober-Post-Directionen werden veranlaßt, hiernach die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Berlin den 25. Juli 1853.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 27. Juli: Fräul. O. Bartsch; Fräul. L. Mogilowska; beide aus Mauche. — Den 28.: Hr. Bürde, Königl. Landrath, mit Frau u. Sohn, aus Rosniontau. — Frau L. Grodzika; Frau S. Grabowska; beide aus Warschau. — Frau Kaufm. Heppner aus Jaroszewo. — Frau Baronin v. Medem, geb. v. Puttkamer, mit Sohn; Frau Rentier Cook mit Familie; sämmtl. aus Berlin. — Hr. Beer, Kaufmann, aus Frankfurt a. O. — Hr. Weisstein, Kaufm., aus Glogau. — Hr. F. Haak, Rittergutsbes., aus Rawicz. — Hr. Hainze, Kreisrichter, mit Frau Gemahlin, aus Flatow. — Hr. Giesche, Kreisger.-Sal.-Kassen-Kontrolleur, mit Sohn, aus Görlitz. — Hr. Nürnberg, Kaufm., mit Frau u. Familie, aus Lissa. — Hr. Krause, Fleischermstr., mit Mutter, aus Breslau. — Frau Schullehrer Caspar aus Dittersbach. — Den 29.: Verw. Frau Goldschmidt mit Tochter aus Breslau. — Frau Rustikal ef. Tiesler aus Kainzen. — Hr. Mandelbaum, Kantor, aus Czersk. — Hr. Blankenhagen, Schul-Adjuvant, aus Schönwalde. — Hr. Hübner, Schullehrer, aus Dittersdorf. — Frau Tischlermstr. Perscher aus Sommerfeld. — Hr. Nitsche, Particulier, mit Frau, aus Lissa. — Frau Gutsbes. Bossberg mit Familie aus Brechdorf. — Hr Hensel, Kaufm., aus Berlin. — Hr. Rosenthal, Kaufm., aus Tuchel. — Hr. Bergson, Kaufm., aus Warschau. — Den 30.: Hr. Heinke, Kaufm., aus Breslau. — Hr. M. Levi, Kaufm., mit Frau, aus Berlin. — Hr. Rudeck, Kreisgerichts-Secretair, mit Frau, aus Marggrabowa. — Hr. Blumenthal, Oberst-Lieut., mit Familie, aus Sagan. — Hr. Wolff, Rechnungsrath, mit Frau; Hr. Dr Hahn, Gen.-Superint., mit Familie; Hr. Schwesner Tuchappreteur, mit Sohn; sämmtl. aus Breslau. — Hr Daum, Brauermstr., aus Steinau a. O. — Den 31.: Hr. Oppenheim, Optikus, aus Glogau. — Hr. Kulke, Töpfer, aus Sommerfeld. — Frau Bäckermstr. Krüger mit Tochter aus Naudten. — Frau Amtm. Seiffert mit Tochter aus Görlitz. — Hr. Schefftel, Kaufm., aus Breslau. — Hr. v. Poser, Kreis-Steuer-Einnehmer, mit Tochter, aus Falkenberg. — Hr. Jänich, Pastor, mit Tochter, aus Ber[illegible]isdorf. — Hr. Marschel, Kantor, aus Peterwitz. — Hr. Kirschstein, Gutspächter, aus Orpiszewo. — Hr. Lorenz, Rechnungs-Rath, mit Frau u. Nichte, aus Berlin. — Hr. Franck, Banquier, mit Frau u. Familie, aus Breslau. — Hr. Stern, Fürstl. Hohenzollerscher Kammermusik., aus Löwenberg.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3936. Heute Nachmittag 6¾ Uhr wurde meine geliebte Frau Clara, geb. Neygenfind, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden diese Nachricht, anstatt einer jeden besonderen Meldung.

Neuland, den 31. Juli 1853.

Plathner, Ober-Amtmann.

Todesfall-Anzeigen.

3935. Standhaft ergeben verschied heute Nachmittag 1½ Uhr unsere theure geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Hofräthin

Neygenfind, geborne Friedrich,

im 68. Lebensjahre an Entkräftung. Tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, anstatt einer jeden besonderen Meldung, Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht.

Löwenberg, den 31. Juli 1853.

Die Hinterbliebenen.

3983. Todes-Anzeige.

Am 29. Juli entschlief nach viel überstandenen Leiden unser guter Vater, der gewesene Freistellbesitzer und Gerichtsscholz Johann Gottlob Hauptmann. Dieß zeigen entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an

die hinterlassenen Kinder.

Wiesenthal, den 4. August 1853.

3961. Freundes-Liebe!

Unserem so früh dahingeschiedenen Jugendfreunde, dem

Junggesellen Friedrich Wilh. Berndt,

Sohn des Bauergutsbesitzer Ehrenfried Berndt zu Wernersdorf bei Landeshut. Er starb den 21. Juli früh 2 Uhr in dem Blüthenalter von 25 Jahren 2 Monaten 24 Tagen.

Eh die Morgen-Sonne strahlte
Traf der rasche Tod Dich an,
Küßte Deine frischen Wangen
Und Dein helles Auge dann,
Hier im bangen Thränenthale
Schließt Du ein zum letzten Male,
Mit viel Klagen, großem Schmerz
Schied von uns, o Freund, Dein Herz.

Wie schlug als Bruder für die Deinen
So warm Dein zärtlich liebend Herz;
Des Dankes Thrän' ist's, die sie weinen,
Du theiltest treu Dein Bruder-Herz!
Mit Rath und That warst Du bereit
Als Freund und Bruder jeder Zeit.
Es rinnt, o Guter, auf Dein Grab
Gewiß noch manche Thrän' hinab.

Doch, Dir ist wohl! Schon kränzen Engel
Deinen Geist in jener Welt,
Wo die Schaar der Erdenmängel
Nicht mehr reine Seelen quält;
Theure Eltern aber klagen,
Daß in ihren Erdentagen
Deiner Liebe Heiterkeit
Nicht mehr Hülf' und Tröstung beut.

Nimm von ihnen Dankes-Kränze
Mit der Thränen Schmerz benetzt,
Denk' an sie, wenn dort im Lenze
Jede Blume Dich ergötzt.
Sie, die hier Dein Herz besessen,
Werden nimmer Dein vergessen,
Und so lang' sie diesseits gehn
Oft an Deinem Grabe stehn.

Gewidmet von einigen Freunden
aus Wernersdorf und Merzdorf.

3932. Nachruf

dem am 9. August 1852, in dem blühenden Alter von 19 Jahren 7 Monaten, zu Leitmeritz in Böhmen beim Baden in der Elbe ertrunkenen, der Malerkunst beflissenen hoffnungsvollen Jünglinge

Gustav Geisler,

einziger Sohn des hochgräfl. Revier-Jägers Geisler in Schwerta.

In des Elbstrom's wellenloser Tiefe
Sankst Du unter, theurer, lieber Sohn!
In der hoffnungsvollsten Lebensblüthe
Endete zu stetem Schmerz für uns Dein Leben schon;
Fern von hier, an jenes Stromes Rande,
Faßt ein stiller Hügel Dein Gebein, —
Doch Dein Geist lebt im verklärten Lande;
Selig's Wiedersehn — wird uns dort einst erfreun.

Gott mit Dir! mit Deinen greisen Eltern!
Unsre Freude, unser Trost warst Du;
Sel'ger Friede herrscht in jenen Zeltern,
Täglich sehnt sich unser Herz zu dieser Ruh —
Allwo Engels-Harmonie'n ertönen und
Von Gottes Preiß die Himmel thränen.

Gustav tönt's noch oft in stiller Stunde —
In der Eltern Wohn- und Schlafgemach;
Und in Herzensbanger Rührung strömt vom Munde,
Noch die Trauer kündend, oft ein seufzend Ach!
Doch wie bald verstreicht auch unsre Pilgerzeit,
Und das Trennungsweh verwandelt sich in Freud'.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 7. bis 13. August 1853).

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 31. Juli. Jggs. Johann Heinrich Bensch, Korbmachermstr. in Warmbrunn, mit Jgfr. Pauline Emilie Rose. — Den 2. Aug. Jggs. Friedrich Traugott Stumpe, Bauerguts-besitzer in Grunau, mit Johanne Charlotte Stumpe.

Boberröhrsdorf. Den 31. Juli. Johann Karl August Seiffert, Gärtnersohn aus Wünschendorf, mit der Gärtnertochter Johanne Beate Zahn hierselbst.

Schmiedeberg. Den 27. Juli. Jggs. Hr. August Hanke, Conditor u. Pfefferküchler in Landeshut, mit Jungfrau Marie Heinrich hierselbst.

Goldberg. Den 17. Juli. Der Kutscher Reiche, mit Johanne Rosine Neumann. — Den 19. Der Stellbes. Beer aus Conradswaldau, mit Helene Berr aus Wolfsdorf. — Den 24. Der Kutscher Rudolph, mit Jgfr. Johanne Rosine Christiane Sommer.

Bolkenhain. Den 24. Juli. Johann Karl Wilhelm Ludewig, Inwohner zu Seitendorf, mit Auguste Pauline Hürdler zu Klein-Waltersdorf. — Den 26. Wittwer Johann Gottfried Geister, Freigutsbes. zu Ober-Wolmsdorf, mit Jgfr. Johanne Dorothea Illig das. — Jggs. Karl Wilhelm Otte, Freigutsbes. zu Poischwitz, mit Jgfr. Auguste Christiane Stenzel zu Nieder-Würgsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 1. Juni. Frau Kaufmann Kramer, e. T., Elise Minna Auguste. — Den 11. Juli. Frau Bäckerges. Matzker, e. S., Joseph Heinrich Oskar. — Den 19. Frau Conditor Müller, e. T., Catharina Laura Louise Emilie. — Den 23. Frau Bürstenmachermeister Schwanitz, e. T., Clara Selma Pauline. — D. 31. Frau Hauptmann Thielemann, e. T., todtgeb.

Kunnersdorf. Den 1. Juli. Frau Gartenbes. Meißner, e. S., August Friedrich.

Straupitz. Den 15. Juli. Frau Inw. Rieger, e. S., Ernst Heinrich. — Den 16. Frau Inw. Raupach, e. S., Franz August.

Hartau. Den 15. Juli. Frau Schuhmachermstr. Seifert, e. T., Marie Louise. — Frau Inw. Klose, e. S., Ernst Heinrich Wilhelm.

Schildau. Den 12. Juli. Frau Häusler u. Tischlermeister Würfel, e. T., Henriette Rosalie Bertha.

Greiffenberg. Den 25. Juli. Frau Buntweber Scholz, e. S. — Frau Handlungs-Commis Neumann, e. T. — Frau Schornsteinfeger Renner, e. T.

Bolkenhain. Den 16. Juli. Frau Korbmachermstr. Sommer, e. T. — Den 18. Frau Inw. Hamann zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 22. Frau Schullehrer u. Gerichtsschreiber Hoppe zu Schweinhaus, e. S. — Den 24. Frau Inw. u. Zimmermann Hoppe zu Nieder-Würgsdorf, e. S. — Den 26. Frau Inw. Rudolph zu Ober-Wolmsdorf, e. S. — Den 27. Frau Inw. Kuttig zu Ober-Hohendorf, e. S. — Den 28. Frau Inw. u. Maurer Pilz zu Ober-Würgsdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 28. Juli. Jgfr. Henriette Charlotte Hennig, 68 J. 7 M. — Den 29. Clara Agnes Mathilde, Tochter des Bäckermeister Herrn Wesenberg, 9 J. 9 M. — Den 31. Clara Selma Pauline, Tochter des Bürstenmachermeister Herrn Schwanitz, 9 T.

Grunau. Den 2. August. Karoline Friederike, Tochter des Inw. Raupbach, 1 J. 1 M. 24 T. — Karl Heinrich, Sohn des Häusler Beer, 8 T.

Schwarzbach. Den 26. Juli. Johann Friedrich, Sohn des Gärtner Tschorn, 3 J. 6 T.

Schildau. Den 29. Juli. Karl Gustav, Sohn des Häusler u. Zimmermann Reimann, 7 W.

Boberröhrsdorf. Den 27. Juli. Der Inw. u. Schmiedeges. Johann Benjamin Brendel in der halben Meile, 65 J. 10 M. 26 T. — Den 3. Aug. Marie Henriette, Tochter des Häusler Dittrich, 9 J. wen. 10 T. Sie war Tags zuvor noch in der Schule und ganz gesund.

Greiffenberg. Den 28. Juli. Karl August Bundschu, Strickermeister, 77 J. — Alwine Klara, Tochter des Kürschnermeister Lang, 6 J. 3 M. — Den 30. Frau Buntweber Christiane Friederike Wehner, geb. Hampel, 46 J. 2 M.

Goldberg. Den 9. Juli. Gustav Adolph, Sohn des Tuchmachermstr. Hunold, 3 M. 26 T. — Joseph Pohl, Schuhmachermeister, 68 J. — Marie Emilie Pauline, Tochter des Tagearb. Anders, 19 W. — Den 15. Der Häusler u. Schneider Rohleder zu Neudorf, 56 J. 9 M 16 T. — Den 16. Die Tuchm.-Wittwe Haschke, geb. Kothe, 75 J. 2 M. 15 T. — Den 17. Erdmann Reinhold Herrmann, Sohn des Schneider Vogt, 21 W. — Den 27. Lidia Laura Martha, Tochter des Landbriefträger Pätzholt, 5 M. 10 T.

Bolkenhain. Den 28. Juli. Karl Ernst August, Sohn des Freigärtner Hoffmann zu Nieder-Wolmsdorf, 5 M. 14 T. — Johanne Karoline, Tochter des Inw. Geisler zu Ober-Würgsdorf, 5 W.

Selbstmord.

Grunau. Am 29. Juli wurde der Gartenbesitzer Gottlob Ehrenfried Anforge in der Scheuer seines Gehöftes erhängt gefunden, alt 38 J. 1 M.

Literarisches.

Erinnerung an das Riesengebirge

mit 15 nach der Natur aufgenommenen Randansichten in Doppeltondruck, in Lasur und in fein Gouache, so wie alle über das hiesige Gebirge erschienenen Ansichten, Karten und Bücher sind stets in größter Auswahl vorräthig bei

3946. **A. Waldow in Hirschberg.**

Montag, den 8. August, Nachmittags 4 Uhr,

3404. **Sitzung der Handelskammer.**

3975. **Evang. luth. Predigt, von Pastor Karbe, in Herischdorf, den 12. Trinitatis um 9 Uhr.**

Der Vorstand.

3974. **Gesangfest.**

Die Quartett-Unterhaltung im Saale zu Neuwarschau, Mittwoch den 10. August, nimmt nicht, wie in der vorigen Nr. des Boten angezeigt wurde, früh um 7 Uhr, sondern um 7½ Uhr, das Gesangfest in der Kirche nicht um 10 Uhr, sondern um 10½ Uhr seinen Anfang. **Das Comité.**

Vierzehntes Niederschles. Gesang- und Musik-Fest am 9. und 10. August in Hirschberg.

3915. Ueber die Abhaltung desselben wird mit Hinweisung auf den Gebirgsboten Nr. 57 Folgendes speciell zur Kenntniß des Publikums gebracht.

1. Am **9ten August** des Vormittags versammeln sich alle am Feste theilnehmenden Vereine in hiesiger Stadt. Jeder Verein meldet sich durch seinen Dirigenten in dem, im Gasthofe **zu den drei Bergen** organisirten **Anmeldungs-Bureau**, um Quartier-Anweisungen, Billets, Texte und Zettel für seine Mitglieder zu empfangen.

Nachmittag um 2 Uhr wird in der Gnadenkirche die Generalprobe abgehalten.

Am selbigen Tage, also am 9. August, ist **Abends 7 Uhr das große Concert** im Saale des Gasthofes zu Neu-Warschau, welcher Letztere durch Wegnahme einer Zwischenwand bedeutend vergrößert worden.

2. **Den 10ten August früh 7½ Uhr** findet, ebenfalls im Saale zu Neu-Warschau, ein **Künstler-Quartett**, ausgeführt durch die anerkanntesten Virtuosen aus Breslau, statt.

Am selbigen Tage, Vormittags 10½ Uhr, ist die Musik-Aufführung **in der Gnadenkirche** hierselbst. Außer den Vereinsmitgliedern, und den geladenen Gästen, findet in der Kirche ohne ein gelösetes Eintritts-Billet **Niemand** Einlaß. Es sind nur zwei Eingänge und an jedem derselben werden einige Comité-Mitglieder die Billets abnehmen. Auf das **Orgelchor** darf **Niemand** von den Zuhörern.

Ferner **am selbigen Tage**, also am 10. August **Nachmittags halb 3 Uhr** versammeln sich alle Vereine, mit ihren Fahnen versehen, auf dem Markte vor dem hiesigen Rathhause, von wo aus dieselben in einem Zuge geordnet, sich nach dem **Turnplatz** auf dem Kavalierberge begeben, wo der **Liederkranz** stattfindet.

Den Schluß des Tages bildet eine Vereinigung der Sänger, Comiteemitglieder und Ehrengäste zu gemeinschaftlichem Abendbrot im Schieß- und Jägerhause bei Illumination der Alleen und des Platzes selbst.

3. Vom 4. August, also vom Donnerstag ab, sind zu **allen** Aufführungen die Billets verkäuflich und zwar:

a) in der Stadtbuchdruckerei bei Herrn Krahn,
b) " " Apotheke bei Herrn Großmann,
c) " dem Verkaufsladen des Herrn Rathsherrn Liebig vor dem Burgthore,
d) " " Verkaufsladen des Herrn Gringmuth am Markte,
e) " den Verkaufsläden der Herren Kaufleute Anders und Lundt, äußere Schildauer Straße, und endlich
f) " dem Anmeldungs-Bureau des Comité **vom 8. August Nachmittags 4 Uhr** ab.

4. Die Preise der Einlaß-Billets sind Folgende:

a) zum Concert pro Billet	15 Sgr.
b) " Künstler-Quartett	10 "
c) " zur kirchlichen Aufführung	7½ "
Das Entree zum Liederkranz auf dem Turnplatz ist	2½ "
Sollte dieser aber wegen ungünstiger Witterung im Saale zu Neu-Warschau abgehalten werden müssen	5 "

(**Das Entree zum Liederkranz wird auf dem Turnplatz selbst, resp. Neuwarschau entrichtet.**)

5. Bemerkt wird, daß der Turnplatz mit einem Podium und Bänken bebaut, und auch der an demselben hinlaufende Hauptgang für die Entrée zahlenden Zuhörer bestimmt und für diesen Zweck umfriedigt ist.

Hirschberg den 31. Juli 1853.

Das Comitee zur Ausführung des Gesang- und Musikfestes.

Henckel. Altmann. Aschenborn. Dr. Brix. Genolla. Groß. Großmann. v. Heinrich. Hesse. Hoppe. Kutzner. Liebig. Dr. Meitzen. Michael. Scheller. Schneider. Schwantke. Tschiedel. Tschuppick. Ungerer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3984. **Bekanntmachung.**

Die zum Spritzendienst bestimmten Personen werden hiermit aufgefordert, sich zum Probiren der Spritzen, anstatt den 10. d. Mts., wie auf den Spritzenzetteln vermerkt ist, erst

Freitag, den 12ten d. Mts. 3 Uhr Nachmittags

einzufinden.

Hirschberg, den 2. August 1853.

Der Magistrat.

3956. **Auction.**

Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfand-Leih-Anstalt auf die Pfandscheine

Nr. 413, 414, 429, 756, 933, 1138, 1277, 1329, 1336, 1375, 1383, 1392, 1394, 1422, 1427, 1439, 1442, 1444, 1449, 1473, 1477, 1506, 1509, 1528, 1554, 1561, 1563, 1581, 1587, 1588, 1600, 1610, 1614, 1616, 1624, 1626, 1639, 1644, 1653, 1659, 1682, 1694, 1695, 1698, 1699, 1700, 1705, 1707, 1715, 1716, 1727, 1731, 1735, 1737, 1764, 1765, 1769, 1778, 1783, 1798, 1802, 1804, 1814, 1815, 1816, 1819, 1828, 1831, 1832, 1835, 1838, 1856, 1857, 1862, 1876, 1885, 1899, 1912, 1920, 1921, 1925, 1927, 1931, 1941, 1942, 1945, 1947, 1950, 1957, 1960, 1972, 2006, 2018, 2019, 2021, 2029, 2032, 2033, 2034, 2036, 2039, 2040, 2042, 2043, 2049, 2056, 2062, 2064, 2095, 2100, 2113, 2136, 2138, 2157, 2159, 2168, 2174, 2175, 2192, 2194, 2196, 2197, 2198, 2207, 2212, 2222, 2224, 2225, 2231, 2234, 2236, 2237, 2241, 2242, 2246, 2248, 2252, 2259, 2272, 2275, 2284, 2286, 2294, 2295, 2296, 2298, 2299, 2301, 2313, 2321, 2322, 2323 2325, 2330, 2331, 2333, 2353, 2357, 2359, 2365,

verfallenen Pfänder, bestehend in Edelsteinen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche, Pelzwerk, leinenen und baumwollnen Stuhlwaaren u. s. w., sollen

Donnerstag den 6. October 1853

und folgende Donnerstage, von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, auf hiesigem Rathhause, im Stadtverordneten-Sessionszimmer, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Den Eigenthümern der Pfänder steht jedoch frei bis zum öffentlichen Verkaufstermin, Donnerstags während den gewöhnlichen Amtsstunden, ihre Pfänder gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen und der Auctionskosten (pro Thaler einen Silbergroschen) einzulösen, wozu sie hierdurch nochmals besonders aufgefordert werden.

Greiffenberg, den 2. August 1853.

Der Magistrat.

3957. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem August Knobloch gehörige Haus No. 165 zu Grunau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf

180 Thaler,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. November 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 18. Juli 1853.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3963. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat August ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Jänsch 30 Loth; Friebe, Schulz 29 Loth; Müller, Wandel 28 Loth; Brückner, Richter 27 Loth; Hellge 26 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Jänsch, Pudmenzky, Schulz 15 Loth; Friebe Müller, Wandel 14½ Loth; die übrigen Bäckermeister: 14 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. 6 Pf.

Hirschberg, den 2. August 1853.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Auktionen.

4002. Montag den 15. August c., Vormittag von 9 Uhr, sollen wegen Ortsveränderung in dem Jorckschen (vormals dem sogenannten Pastor-) Gute vor dem Langen-Thore hierselbst ein Flügel-Instrument, Tafelform, von Mahagoni und sonst sehr gut gehaltene Möbels, als: ein Schreibtisch von Mahagoni, ein Nähtisch, ein Sopha, 3 halbe Dutzend Stühle, Komoden, ein Glasschrank, 2 Kleiderschränke, Tische darunter ein Ausziehtisch zu 12 Personen, 2 große Spiegel, eine 14 Tage gehende Uhr mit Alabaster-Gehäuse, eine silberne Taschenuhr, Schellengeläute für 2 Pferde, ein Reitzeug mit Sattel und Trense, Betten, Haus- und Wirthschafts-Sachen, gegen baare Bezahlung in Preuß. Court. versteigert werden.

Hirschberg, den 4. August 1853.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4007. **Auktion.**

Bei meinem Abgange von hier nach Oberschlesien sehe ich mich genöthigt verschiedenes Möbel-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie Brenn-, Schirr- und anderes Nutzholz darunter eichne, Kirschbaum-, Ahorn- und andere Pfosten und Bretter von verschiedener Länge und Stärke, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend in meiner Behausung der sogenannten Feldmühle zu Kammerswaldau, Montag den 8. August, von früh 8 Uhr an, zu verkaufen.

Gierschner, Müllermeister.

3992. Montag, den 8. August, Nachmittag 4 Uhr, soll die Ernte des verstorbenen Ackerbesitzer Baumert öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Die Erben.

3939. Montag, den 8. August, früh 9 Uhr, werden gegen sofortige Baarzahlung circa 25 Schock gehauenes Korn in kleinen Parthien auf den Aeckern der Scholtisei zu Herischdorf meistbietend verkauft.

Auch sind 50 Schock Strohseile daselbst zu verkaufen.

Herischdorf, den 4. August 1853.

Koch.

3953. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 9. August c., Vormittags von 8 Uhr ab, werden in dem hiesigen Auktionsgelasse ein gutes Flügel-Instrument und mehrere Nachlaß-Effekten, bestehend in Meubles, Wäsche, Kleidungsstücken und verschiedenem Hausrath, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 1. August 1853.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Mentzel.

Zu verpachten.

3966. Das Obst von dem Dom. Neudorf am Gröditzberge, auf 149 Aepfel-, 35 Birn- und 50 Pflaumbäumen, in einer zusammenhängenden Allee, nur $^1/_8$ in einem angrenzenden Garten, soll Mittwoch als den 10. August, Nachmittags 1 Uhr, meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet:

Das Wirthschafts-Amt.

3754. **Brauerei-Verpachtung.**

Familienverhältnisse halber wünscht der gegenwärtige Pachtinhaber einer frequenten städtischen Brauerei (mit Ausschank im Rathskeller) diese seine Pacht einem andern, jedoch kautionsfähigen Brauermeister zu cediren. Die Uebernahme derselben kann nach erfolgter Genehmigung zu Michaeli d. J. geschehen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3990. **Aufforderung.**

Wer noch rechtmäßige Forderungen an den verstorbenen Glockengießermeister Siefert hat, wolle sich binnen vier Wochen an den Unterzeichneten wenden; Diejenigen, welche noch Zahlungen an ꝛc. Siefert zu leisten haben, wollen dieselben ebenfalls binnen 4 Wochen zur Vermeidung von gerichtlichen Weiterungen an den Unterzeichneten berichtigen.

Hirschberg, den 4. August 1853.

Eggeling, Glockengießermeister.

3952. Bei meinem Abgange von Hirschberg sage ich allen meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl; meinem Verleumder und Verfolger, der mir schwere Kränkungen zugefügt hat, möge Gott vergeben.

Hirschberg. Woywod, Briefträger.

4010. Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am 1. Juli c. die den Herren Hecker & Comp. früher gehörige, zu Agnetendorf belegene Holzwaaren-Fabrik käuflich übernommen und hierorts gleichzeitig eine

Zünd-Requisiten-Fabrik

unter der Firma **Robert Schiller & Herzig** errichtet haben.

Das von einem hohen königlich preußischen Ministerium dem Herrn Heinrich Hecker verliehene Patent auf die durch denselben erfundene Zündhölzer-Maschine ist uns von demselben übertragen worden, wodurch es uns möglich ist eine durch accurate und schöne Arbeit sich auszeichnende Waare zu fertigen und bemerken wir, daß nur Fichtenholz, welches in Folge seiner Weichheit dem Zweck am entsprechendsten ist, zur Verarbeitung genommen wird. Wir empfehlen somit der geehrten Geschäftswelt unsere rohen Zündhölzer, Spahnschachteln und gefertigten chemischen Zündwaaren-Fabrikate und versichern billigste und prompteste Effectuirung der uns zugehenden Aufträge.

Hermsdorf u. K., den 1. August 1853.

Robert Schiller.
Gustav Herzig.

3838. Alle mir geneigtest zugedachten Aufträge bitte ich, in meiner Abwesenheit von hier, an den Privat-Actuarius Herrn Thomas, lichte Burggasse No. 204 gelangen zu lassen, der bald gefälligst das Weitere veranlassen und des Morgens von 7 bis 8, so wie des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr zu sprechen sein wird.

Hälschner, Königl. Regierungs-Geometer.

Hirschberg den 25. Juli 1853.

3970. Bei meinem Abgange nach Oberschlesien meinen lieben Freunden allen ein herzliches Lebewohl.

Adolf Oertel, Oekonom.

Wigandsthal den 28 Juli 1853.

3367. **Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch, daß er, wie alljährlich, Mitte August wieder hier eintreffen und mit dem 15. l. M. seinen Cursus der neuesten Tänze und der Anstandslehre eröffnen wird, wobei auch die jetzt so beliebt gewordene Polka-Mazurka. Außer diesem Cursus wird für Diejenigen, welche schon Unterricht genommen haben, sich aber noch im Tanze vervollkommnen wollen, Dienstags und Freitags eine Gesellschaftsstunde stattfinden. Bereits hierorts vortheilhaftst bekannt, bittet derselbe sich wegen der Meldungen und der näheren Bedingungen vertrauungsvoll an die Expedition d. Boten zu wenden, damit die Lectionen sofort beginnen können.

Jäger, aus Berlin.

3889. **Verkaufs-Anzeigen.**

Das Haus Nr. 175 nebst Garten in der Ober-Vorstadt zu Freiburg am Mühlgraben ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Eigenthümer.

3917. Töchter auswärtiger Eltern, welche hierselbst in weiblichen Arbeiten Unterricht nehmen, und Damen, welche das hiesige Mineralbad gebrauchen wollen, können Wohnung und Beköstigung finden bei der verw. Kreis-Chirurg Harpeck, wohnhaft beim Kfm. Herrn Ullmann am Ringe zu Hirschberg.

3965. **Haus-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein nahe an der Straße von Landeshut nach Grüssau belegenes Haus zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, eine Hauskammer, Stallung und viel Bodengelaß, eine Scheuer, Grase- und Blumengarten. Es eignet sich seiner schönen Lage nach zum Landbau, Handel, oder für jeden Gewerbetreibenden ganz gut. Nähere Bedingungen sind zu erfahren beim

Stellmacher-Meister T. Wilhelm.

Nieder-Zieder bei Landeshut, den 29. Juli 1853.

3991. **Verkauf.**

Die Glockengießer Siefert'schen Erben verkaufen die in der Zapfengasse belegene Scheune aus freier Hand. Die Kaufbedingungen erfährt man jederzeit beim

Glockengießermeister Eggeling.

3835. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in gutem Bauzustande befindliches Haus No. 42 nebst Stallung und Scheuer, zu welcher 6 Scheffel Acker nebst Grasegärten gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer Carl Springer, Handelsmann in Albendorf.

3891. Die Unterzeichneten sind willens, ihr in Schadewalde bei Markliſſa sub Nro. 55 belegenes, circa 100 Morgen umfassendes, größtentheils mit gutem Boden und reichem Wiesewachs versehenes **Widmuthbauergut**, wie es steht und liegt, ehestens zu verkaufen. Darauf Reflektirenden wird vorläufig eröffnet, daß circa 2000 Rthlr. des Kaufgeldes darauf stehen bleiben können. Herrschaftliche und pfarrtheiliche Dienste, sowie die Laudemien sind abgelöst. Die Wirthschaftsgebäude sind voriges Jahr nach dem Brande erbaut worden. Alles Nähere ist zu erfahren in Schadewalde und Görlitz bei den Anton Lämmer'schen Erben.

3962. Das zu **Schmiedeberg** am Markt belegene, mit Ziegeln gedeckte, einstöckige und mit einem Hinterhause versehene **Haus** Nro. 268, enthaltend im Parterre 3 Stuben, im ersten Stock 3 Stuben; ferner 2 Bodenkammern und Keller, vozüglich für einen Bäcker geeignet und zur Bäckerei vollständig eingerichtet, ist wegen Abwesenheit des Besitzers zu einem billigen Preise zu verkaufen. Der Backofen befindet sich parterre in der Hinterstube; das neugebaute Hinterhaus enthält einen Stall und darüber eine Stube; auch ist ein kleiner Hof vorhanden. Näheres auf portofreie Anfragen oder mündlich durch J. E. Baumert,
Hirschberg. Kürschner-Laube Nro. 15.

3664. Die unter Nro. 4 und 5 am hiesigen Markt belegenen beiden massiven Häuser sind aus freier Hand und zwar zusammen, oder auch einzeln, zu verkaufen.

In zuerst genanntem Hause befinden sich außer 6 heizbaren Stuben, 2 Kellern, 5 Kammern, einem Wäschboden, einem Gewölbe, 2 Küchen, ein Verkaufsgewölbe nebst Stübchen, in welchem seit einigen 60 Jahren ein Materialgeschäft betrieben wird. Außerdem gehört ein Garten, ein Hinterhaus mit 3 Stuben, einem Gewölbe, Holzstall und Schuppen dazu.

Das zuletzt genannte Haus enthält 4 heizbare Stuben, 2 Alkoven, 3 Gewölbe, 2 Küchen, 3 Kammern, einen großen Boden und einen desgleichen Wäschboden, einen großen Keller, Waschhaus, Stallkammern, sehr geräumigen Hof, Holzställe u. s. w. und ein Hintergebäude.

Ueber die näheren Verkaufsbedingungen ist die unterzeichnete Eigenthümerin jederzeit auf Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit. Goldberg im Juli 1853.

Die verw. Kreis-Justizräthin Eyler geb. Richter.

3948. Die am schönsten gelegene **Besitzung** bei Hirschberg, mit dem Blick auf das ganze Riesengebirge, einem Hause mit 8 Stuben, Neben-Gebäude, mit Stallung, schönem Obst- und Rosen-Garten, ist billig zu verkaufen.

Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

3969. Ein massives und im guten Bauzustande befindliches Haus, mit einem hübschen Obst- und Grase-Garten, ist in Würgsdorf bei Bolkenhain unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Das Nähere darüber wird der Gerichtsschreiber Herr **Schmidt** daselbst die Güte haben mitzutheilen.

3895. **Hausverkauf.**

In Goldberg auf der Reiflerstraße, unweit des Marktes, ist das Haus No. 150, enthaltend: einen großen und einen mittlern Keller mit eiserner Thür vor dem Haupteingange, einen Verkaufsladen nebst Ladenstübchen mit eiserner Ladenthür und dergleichen Fensterladen, 5 Stuben, davon 2 mit und 3 ohne Alkove, so wie der dazu gehörige Hofraum mit massiver Holzremise und einem Stübchen mit Feuerungsanlage versehen, aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei den Eigenthümern, Schornsteinfegermeister und Tuchfabrikant Gebrüder **Puppe** in Goldberg zu erfahren.

Mühlen-Verkaufsanzeige.

Veränderungshalber bin ich willens meine am Ramberge zu **Seifershau** gehörige, an der Kemnitzbach gelegene zweigängige **Mahlmühle** aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehört ein Obst- und Grase-Garten, bedeutender Acker und zweischüriger Wiesewachs; selbige hat hinreichendes Wasser, selbst bei ganz trockner Witterung. Das Grundstück hat eine sehr vortheilhafte Lage zu einem Brettschneide-Mühlenbau auf seinem Grund und Boden, auch ist Gelegenheit zur Erwerbung von mehrerem Länderei-Ankauf (fast vor der Thür). Zum Betriebe derselben fehlt es nicht an Gebäuden und Bequemlichkeit, und ist Alles in gutem Bauzustande; Aecker und Wiesen in bester Düngung. Wenn es gewünscht wird, so kann völlige Ernte, Viehbestand, todtes und lebendes Inventarium dazu abgelassen werden; die Hälfte des Kaufgeldes kann nach Belieben darauf stehen bleiben. Ernsten Käufern sieht freundlich entgegen der Müllermeister

Den 27. Juli 53. Friedr. **Wagenknecht** am Ramberge.

3971. Es ist zu verkaufen wegen Todesfall des königlichen Hofraths Dr. **Barchewitz** ein bequemes **Wohnhaus** mit sorgfältig gepflegtem Garten, im lieblichen Thal von Schmiedeberg. — Im Wohnhause sind 8 Zimmer, 2 Kabinets, ein Gewölbe, Küche mit Kochmaschine, 2 Keller. — Im Hinterhause die Wohnung des Kutschers u. s. w., Stallung, Wagenremise und Fouragegelaß. Der Garten mit Springbrunnen, von dem das Wasser bis in die Küche geleitet ist. Der Preis ist zeitgemäß billig für diesen angenehmen Ruhesitz. — Aus oben angeführtem Grunde ist noch ein dreistöckiges Haus, am Ringe gelegen, seiner Einrichtung, Bauart nach, zu empfehlen. Demjenigen, der nur den Sommer im Gebirge verleben will, bietet es den freundlichsten Aufenthalt im ersten Stock, um auszuruhen von den Gebirgsparthien. — Parterre und dritter Stock ist vermiethet, wonach es mit eigener Wohnung die Zinsen des Anlage-Kapitals sehr gut trägt. Das Nähere erfährt man bei der Hofräthin **Barchewitz** in Schmiedeberg Nr. 576.

3973. Wegen Kränklichkeit und heranrückendem Alter bin ich gesonnen, mein neuerbautes, 3 Stock-hohes, nahe am Markt gelegenes **Haus** sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbiges enthält 8 Stuben, 4 Alkoven, mit dem dazu nöthigen Kammer-, Boden- und Kellergelaß, großen Hofraum, große Holzremise, 2 Ackerstücke und einen Brautag. Wegen der vortheilhaften Lage und der großen Räumlichkeiten würde es sich zu jedem Geschäft eignen, auch würde der Kaufpreis ein sehr annehmbarer und solider sein.

Landeshut, den 5. August 1853 E. Kühnel, Tischlermstr.

3978. **Verbesserte**

Rheumatismus-Ableiter und Ketten

zum Preise von 15 Sgr., 1, 1½, 2 u. 3 Thlr. empfiehlt. **Berthold Ludewig.**

3897. **Für Mühlenbesitzer und Mühlenbauer!**

Trockne eichne **Pfosten**, so wie auch trockne fertig zugearbeitete eichne **Mühlwellen** sind stets zur Auswahl zu haben bei dem Kretschambesitzer **Helfer** in Ober-Thiemendorf bei Lauban.

Mantillen und Visiten in Atlas und Taft,

in den neuesten Façons, empfiehlt **M. Urban.**
Auch werden Dergleichen von dazugegebenen Stoffen angefertigt. 4000.

3968. Eine 5 Jahr alte, fehlerfreie, groß und schön gebaute braune Stute, ohne Abzeichen, weiset zum Verkauf nach der Kassen-Rendant Herr Tschentscher in Goldberg.

3977. Beste abgelagerte Cigarren, Bengal-Reis, 4 Pfund für 9 sgr. empfiehlt wohlschmeckende Caffee's
Berthold Ludewig.

3995. **Spazierstöcke**
empfehlen in großer Auswahl **Ernst Gerber & Sohn,**
Drechslermstr. in Hirschberg.

3941. **Salztrockne Preßhefe,**
welcher nach einer neuen Methode der Pressung, die Feuchtigkeit so völlig entzogen ist, daß sie die größte Hitze, und jedem Witterungswechsel bei unverminderter Triebkraft zu überstehen vermag, empfehle ich den Herren Canditoren, Bäckern und Wiederverkäufern, als eine der Jahreszeit angemessen, nutzbare Annehmlichkeit und versende das richtige Pfund à 8 Sgr. baar.
Louis Pleßner, Essig-Fabrikant in Jauer.

3979. **Handschuhe**
in Waschleder, Glaçe, Seide, Zwirn und Baumwolle empfiehlt billigst
Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauerstraße Nr. 70.

4009. **H. Wehner,**
Pfefferküchler und Conditor
aus Bunzlau,
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von Greiffenberg und Umgegend zum bevorstehenden Jahrmarkte daselbst seine eigenen Fabrikate in bekannter Güte, als:
Gewürz-Chocolade von 6 bis 10 sgr. das preuß. Pfund, Vanillen-Chocolade 12 sgr., Gesundheits-Chocolade 7 sgr., Content (Chocoladensuppen Pulver) 5 sgr.; Bonbons, als Malz-, Möhren-, Anis-, Brustthee-, Citron- u. Pfeffermünz-Bonbons und Gummikugeln, das ¼ Pfund 2 sgr., in ganzen Pfunden billiger; verschiedene Marseiller Brust- und Pfeffermünzkuchen; Gerstenzucker und andere Sorten Zuckerwaaren. Ferner feine Pfefferkuchen in Paqueten und einzeln, als: Makaroni-Kuchen, Basler, Thorner und Braunschweiger, candirte Honigkuchen, Königs- und Braunenkuchen, braunes und weißes Steinpflaster (in mehreren Sorten); Pflaster-Steine, als Pariser, Türkische, Bunzlauer und Schlesische, von 2 sgr. bis 1 rtl. das ¼ Pfund; verschiedene Pfeffer- und Zuckernüsse, als Citron-, Orangen-, das ¼ Pfd. 1½ sgr., Braunschweiger, das ¼ Pfr. 1 sgr., Knuppers-, das ¼ Pfd. 1¼ sgr., Makaron-Nüsse und bittere, das ¼ Pfd. 2½ sgr., zu den billigsten Preisen und in bester Güte.
Wiederverkäufer erhalten nach Verhältniß einen angemessenen Rabatt, und bei Wiege-Waaren billigere Preise.
Durch die Billigkeit und Schönheit der Waare schmeichelt er sich eines zahlreichen Besuchs. Sein Stand der Baude ist vor dem Hause des Herrn Stadt-Kämmerer Bolz und mit der Firma versehen.

3942. Amerikanische **Himbeeren** sind jetzt fortwährend auf meiner Weinhalle zu haben. **C. S. Häusler.**

3980. **Hüte und Mützen**
in Seide, Filz und Buksking empfiehlt in neuester Façon in größter Auswahl
A. Scholtz,
Hirschberg. Schildauerstraße Nr. 70.

3996. Blumenfreunden offerirt vorzüglich schöne volle Malven-Pflanzen, 15 Stück 2½ Sgr., Garten-Chineser und schöne Karteisernelken, à Schock 2½ Sgr., volle Tulpen, Hyacinten und andere schöne Zwiebeln und Pflanzen **Weinhold,**
Besitzer des ehemaligen v. Buchs'schen Gartens.

3943. 50 Kasten **Schindeln** sind billig zu verkaufen beim Böttchermstr. **Högelheimer** zu Schmiedeberg No. 271.

4008. Zum Sängerfest empfiehlt
frische Cervelatwurst, Preßhefe und Tafelbutter.
A. Spehr, Gerichtsgasse.

3961. Eine **Violine** für 25 rtl., eine **Violine** für 4 rtl., ein **Violonzello** für 10 rtl. und ein schwarzlederner **Koffer** für 4 rtl. sind zu verkaufen in Warmbrunn bei **Herbig.**

Dr. Rommershausen's
Augenessenz.
Die Original-Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung und Verpackung 1 rtl. 2 sgr. 6 pf.
„Deren Erfolg ist durch viele tausend Danksagungen und Atteste garantirt.“ [3668.]

Attest.
Die Dr. Romershausen'sche Augenessenz hat sich bei mir so überraschend stärkend und wohlthuend für meine seit 15 Jahren durch große Anstrengung völlig verderbten Augen bewiesen, daß ich jetzt bei Licht ohne Brille arbeiten kann, welches ich vor dem Gebrauch, selbst mit der Brille, nicht im Stande war.
Eisleben. **Berthold,** Stadt-Sekretär.
Den Verkauf habe ich einzig und allein dem Kaufmann Herrn **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz übergeben.
Dr. F. G. Geiß, Apotheker I. Klasse in Acken a./E.

3291. Ein **Stuhlwagen**, von ganz solider Bauart, mit eisernen Achsen, Lederverdeck, Glasfenstern und blauem Tuch ausgeschlagen, in C-Federn hängend, steht zu einem billigen Preise auf dem Dominial-Hofe zu Eichberg zu verkaufen.

3867. **Karden-Pflanzen**
aus ächtem von dem Königl. Oekonomie-Collegium bezogenem Avignoner Saamen offerirt das Schock zu 2 Sgr.
die Tuchfabrik in Kletschkau bei Schweidnitz.

2558. **Billige Brieftaschen empfiehlt W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

3870. **Nachdem der Neubau meines Verkaufslokals beendigt, empfehle ich mein großes Lager von allen Gattungen Taschenuhren, Stutz- und Wanduhren unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen.**

Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg.

3986. Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mein sortirtes Lager von

Sommer-Twinen von 1 rtl. 10 sgr. ab bis 9 rtl.,

Sommer-Hosen von 15 sgr. bis 5 rtl.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden effectuirt. Auch werden Stoffe, die nicht aus meinem Lager entnommen, zur Anfertigung übernommen.

Tuch- und Herren-Garderobe-Magazin M. Sarner,

Hirschberg. vorm. J. F. Leichnitz.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. unter Approbation d. Hohen Königl. Preuss. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten; concessionirt von den Sanitätsbehörden und Medicinalstellen der meisten Länder Europa's.

Bereitet aus den Frühlings-Kräutern vom Jahre 1853.

Doctor Borchardt's

aromatisch-medizinische

KRAEUTER-SEIFE

PREIS eines für mehrere MONATE ausreichenden Päckchens 6 Sgr.

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre Heilkraft als ihre überraschende Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten den ersten Rang ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle Heilkräfte in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem schönsten Normalzustande zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen oder irgend einem anderen Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch für immer vollständig beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes sammetartige, elastische und frische Ansehen, welches zu einem **wahrhaft schönen Teint** erforderlich ist und **bewahrt** diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des **Witterungswechsels**. Ganz vorzüglich eignet sich diese Seife auch ☞ **für Bäder** ☜ und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem **besten Erfolge** benutzt.

Dr. Borchard'ts Kräuter-Seife wird nach wie vor in **Hirschberg** nur allein ächt verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in

Beuthen a. O.: C. H. Goldmann,	Haynau: A. E. Fischer,	Reichenbach: G. F. Kellner,
Bolkenhain: C. Schubert,	Jauer: H. W Schubert,	Sagan: Rud. Balcke,
Bunzlau: Carl Baumann,	Landeshut: Carl Hayn,	Salzbrunn: E. F. Horand,
Charlottenbrunn: H. E. Seyler,	Lauban: C. G Burghardt,	Schmiedeberg: W. Riedel,
Frankenstein: E. Tschörner,	Liegnitz: F. Tilgner.	Schönau: Fr. Menzel,
Freiburg: W. Krantz,	Löwenberg: J. C. H. Eschrich,	Schweidnitz: Ad. Greiffenberg,
Freistadt: M. Sauermann,	Lüben: C. W. Thies jun.,	Sprottau: T. G. Rümpler,
Glatz: Joseph Siegel,	Münsterberg: H. Radesey,	Steinau: C. Zachler's sel. Wwe.,
Glogau: Brethschneider & Comp.,	Muskau: Apoth. Buntebardt,	Striegau: Rob. Krause,
Görlitz: Apoth. Wm. Mitscher,	Neumarkt: E. J. Nicolaus,	Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn,
Goldberg: Gustav Pollack,	Niesky: Birck & Comp.,	Warmbrunn: C. E. Fritsch,
Greiffenberg: W. M. Trautmann,	Nimptsch: Eduard Schicke,	Wohlau: L. H. Kobyletzky,
Habelschwerdt: Franz Jonas,	Ohlau: F. Winderlich,	Zobten: M. A. Witschel.



In Hinblick auf die vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** wolle man gefälligst beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's aromat.-medic. Kräuter-Seife** in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Päckchen verkauft wird, und daß in jeder Stadt immer nur eine einzige Niederlage der ächten **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** errichtet ist. 2719.

Die Damenputz-, Posamentier- und Weiß-Waaren-Handlung von M. Urban, Hirschberg innere Langgasse,

empfiehlt eine große Auswahl der elegantesten und modernsten Hüte, Hauben, Kragen, Negligee-Hauben und Unterärmel, sowie überhaupt die schönsten und billigsten Mode-Waaren.

4011. 4001.

Sonnen- und Regenschirme

in Seide und Baumwolle empfiehlt zu Fabrikpreisen **M. Urban.**

3951. Ein wohlerhaltener Schneider'scher Bade-Schrank, von hartem Holze, ist zu verkaufen und bei Herrn Tischlermeister Ruhm in Kupferberg zur Ansicht aufgestellt.

Avis.

Es treffen so eben wiederum **frische Zusendungen** der durch ihre ausgezeichneten Eigenschaften auch in hiesiger Gegend so wohl renommirten

Dr. Borchardt'schen

Kräuter-Seife

in versiegelten Original-Packetchen bei mir ein und sollen nunmehr die vorliegenden Bestellungen der Reihe nach sofort pünktlich erledigt werden.

3959. **J. G. Diettrich's Wwe.**

3967.

Wollenes Beuteltuch

in allen Nummern empfiehlt preiswürdigst
Wilh. Schäfer zu Goldberg.

3994. Mein vollständig assortirtes Lager von Fernröhren, Brillen, Lorgnetten, Loupen, Mikroskopen 2c., empfehle zur geneigten Beachtung. **P. T. Lehmann, Optikus.**
Hirschberg und Warmbrunn.

4005. Ein fast neuer kupferner Kessel, circa 41 Kannen enthaltend, 150 Pfund schwer, ist baldigst zu verkaufen bei dem Bleicher G. Seibt zu Alt-Lauban.

3947. Ein Streckbett, nebst Zubehör und nöthiger Anweisung, ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

3944. Ein gut gehaltener Pfeifenschrank ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Boten.

Kauf-Gesuche.

4003. **Butter in Kübeln** kauft und zahlt dafür die höchstmöglichsten Preise **Berthold Ludewig.**

3958. Alte gute Dachziegel, zwei eiserne Flügelzapfen und Wellringe werden zu kaufen gesucht.
Von wem? besagt die Exped. d. Boten.

Zu vermiethen.

3968.

Ein Laden

mit zwei neben einander liegenden Stuben, nebst Gewölbe und Zubehör, ist alsbald zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Zu bemerken ist, daß das Lokal an der Straße in Nieder-Schmiedeberg gelegen, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet und auch schon ein dergleichen Geschäft dort bestanden hat.
Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Nr. 425 daselbst zu erfahren.

3998. Der erste Stock, vollständig, sowohl die Zimmer der Vorder- als auch hinteren Front, ist in meinem Hause Stockgasse No. 124 miethsfrei und kann sofort bezogen werden. **J. Gruner**, Stadtbrauermeister.
Hirschberg den 28. Juli 1853.

3845. Der zweite Stock des Hauses Nr. 531 auf der Zapfengasse neben dem Waisenhause, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und Zubehör, **ganz neu eingerichtet**, ist zu vermiethen.
In demselben Hause: 2 Stuben nebst Kammer und Holzgelaß, im Hinterhause eine freundliche Aussicht nach dem Garten ist vom 1. nächsten Monats ab zu vermiethen.
Das Nähere bei **Carl Klein.**

3997. Die seither von dem Herrn von Le Bauld de Nans bewohnten Zimmer in dem Hause sub No. 118 sind zu Michaeli frei und können sofort wieder bezogen werden.
J. Gruner, Stadtbrauermeister.
Hirschberg den 28. Juli 1853.

Personen finden Unterkommen.

3940. Tüchtige Tischler-Gesellen finden dauernde Arbeit beim
Tischlermstr. Pätzold in Löwenberg.

3993. Ein Hausknecht, mit guten Führungsattesten versehen, der das Brandtweinbrennen und die Feldarbeit versteht, findet sogleich ein Unterkommen im Nieder-Kretscham zu Berbisdorf bei **Schmidt.**

3981. **Unterkommen.**
Ein junger, starker, arbeitslustiger, dem Trunke nicht ergebener Mann, welcher Zeugnisse seiner strengen Rechtlichkeit beibringen kann, findet als **Auflader** ein lohnendes Unterkommen bei
M. J. Sachs & Söhne zu Hirschberg.

3934

Fünfzig Arbeitsmädchen

finden dauernde, gut lohnende Beschäftigung in meiner Zündwaaren-, Siegellack-, Glanzwichse-, Dinten-, Nachtlichte- und Industrie-Kaffee-Fabrik.
Groß-Kotzenau bei Haynau, im August 1853.
Friedrich Wilhelm Senftleben.

3933. **Der Adjuvanten-Posten zu Bellmannsdorf,** Kreis Lauban, mit 50 rtlr. Gehalt, freier Station, Wäsche und Wohnung, soll zum 1. September wieder besetzt werden.

Lehrlings-Gesuche.

3982. Ein Wirthschafts-Eleve kann gegen mäßige Pension bald oder zum 1. Oktober placirt werden.
Nachweis in der Expedition des Boten.

3955. Lehrlings-Gesuch.
Für ein Materialwaaren- und Tabak-Geschäft in Liegnitz wird unter billigen Bedingungen und zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht, der eine gute Schulbildung genossen und einen offenen Kopf hat.
Frankirte Offerten erbittet man sich unter der Chiffre: F. W. & Comp. poste restante Liegnitz.

Geldverkehr.

3896. 7500 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt, gegen pupillarische Sicherheit, auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen. Näheres bei Hawlik, Pastor.
Seichau bei Goldberg.

Vertauscht.

3976. Aus Versehen ist vergangene Woche entweder in Neu-Warschau oder in einem anderen Lokale ein **Hut** vertauscht worden. Derselbe wird den Inhaber stets drücken, da der zurückgelassene Hut größer ist. Ein baldiger Umtausch wird wohl beiderseits erwünscht sein. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

Verloren.

4009. Der ehrliche Finder eines Hauptschlüssels, welcher nach dem Hausberge zu verloren gegangen, erhält bei Abgabe desselben in der Exped. des Boten eine angemessene Belohnung.

Gefunden.

3987. Einen herrenlosen, rothen Jagdhund hat Unterzeichneter an sich genommen und hat dessen Eigenthümer sich daselbst zu melden. Klenner, Förster.
Verbisdorf den 3. Juli 1853.

Einladungen.

3985. Auf Sonntag den 7. August ladet zur Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein Döring.

3960. Sonntag den 7. August lasse ich auf der Schneekoppe einen schönen Ballon mit bengalischer Beleuchtung aufsteigen und veranstalte ein Feuerwerk, um zahlreichen Besuch bittet höflichst J. Hauptstein, concessionirter Feuerwerker.

3950. Da ich die Brauerei, verbunden mit Schank- und Gastgerechtigkeit, zu Wernersdorf bei Landeshut pachtweise übernommen habe, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum mich bestens zu empfehlen. Ich werde stets bemüht sein für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung Sorge zu tragen.
Wernersdorf, bei Landeshut, im August 1853.
Theodor Schneider, Brauermeister.

4006. Montag, den 8. August 1853,
Italienische Nacht
im Schönfeld'schen Gesellschafts-Garten zu Warmbrunn. Entree 2½ sgr. Anfang 8 Uhr.
C. R. Schönfeld, Gasthofbesitzer.

3951. Sonntag den 7. d. Mts. findet meine Einzugs-Feier oder Einweihung, verbunden mit Tanzmusik, statt. Für gute Speisen, Getränke und reelle Bedienung wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet
Theodor Schneider, Brauermeister.
Wernersdorf bei Landeshut, den 1. August 1853.

3436. **Das Kaffeehaus zu Fischbach** empfehle ich Gebirgs-Reisenden zur gütigen Beachtung, mit der Versicherung, für bequemes Logis und reelle Bedienung zu sorgen. Hübner.

3972. Auf Sonntag den 7. August ladet zum
Kirschenfest und zur **Tanzmusik**
ergebenst ein Gottwald in Schreiberhau.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. August 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	24	—	2	15	—	2	—	—	1	8	—
Mittler	2	26	—	2	22	—	2	12	—	1	28	—	1	7	—
Niedriger	2	24	—	2	20	—	2	10	—	1	24	—	1	5	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr. — Mittler 2 rtl. 10 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 2. August 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113½	Br.
Louisd'or vollw.	111	Br.
Poln. Bank-Billets	97 7/12	G.
Oesterr. Bank-Noten	93 1/12	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	93½	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98½	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99 7/12	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	100⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	120¼	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	99¾	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	216¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	179¾	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	99¾	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	100 1/12	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	84⅚	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	121¼	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	55½	

Wechsel-Course. (d. 1. Aug.)

Amsterdam 2 Mon.	142	Br.
Hamburg k. S.	152⅛	Br.
dito 2 Mon.	151 1/12	Br.
London 3 Mon.	6.20 1/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅝	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.